

Auf einen Blick:

Pfarrer Peter Weiffen, Antoniusweg 1, Tel. 381170
Pfarrbüro mo-fr 9.00 - 12.00 Uhr und mo u. do 15.30 - 18.30 Uhr, Tel. 381170
Kaplan P. Adolphus Amadi, Seligenthaler Str. 78, Tel. 02242/2937
Diakon Gert Scholand, Kningelbach 28, Tel. 381101
Kirchenvorstand 2. Vorsitzender Bernd Salgert, Buchenweg 17, Tel. 381482
Rendant Rudolf Leisen, Antoniusweg 2a, Tel. 384777
Rendantin für die Kindergärten Angelika Janas, Holunderweg 1, Tel. 384953

in Kaldauen

Pfarrheim Marienstraße 15, Hausmeister Ehel. Damaschek, Tel. 382427
Altentagesstätte im Pfarrheim di-fr 14.30 - 18.00 Uhr,
Pfarrgemeinderat 1. Vorsitzende Adelheid Preissner, Tel. 382190
Kindergarten Marienstraße 17, Tel. 381359, Leiterin Brigitte Krämer
 II Hauptstraße 114, Tel. 381216, Leiterin Regina Wiwiorra
Küsterin Wilma Siebenmorgen, Am Sonnenhang 2c, Tel. 384281
Kirchenchor 1. Vorsitzender Peter Reinl, Hauptstraße 42, Tel. 381609,
Chorleiter Rudolf Dichhardt, Alter Grenzweg 11, Tel. 381682
Kinder- und Jugendchor Hildegard Mosig, Lendersbergstraße 12, Tel. 380161
Jugend Melanie Breuer, 383599; Michael Janas, 384953; Björn Stinner, 383375
Pfadfinder DPSG Dr. Michael Laska, Hagebuttenweg 30, Tel. 383386
Frauengemeinschaft kfd Annette Lehmler, Gottfried-Kinkel-Str. 18, Tel. 381878
Gruppe Alleinerziehender Renate Piechotta, Buchenweg 37, Tel. 381374
Familienkreis Wilfried Buchholz, Im Rothenbruch 5, Tel. 384178
Caritas- u. Seniorenarbeit Gertrud Heppekausen, Tel. 381910,
Pfarrbesuchsdienst Ansprechpartner Manfred Putzka, Tel. 385348
Pfarrbrief Georg Siebenmorgen, Am Sonnenhang 2c, Tel. 384281

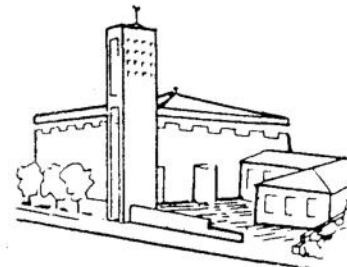
In Seligenthal

Küster- u. Hausmeister Ehel. Grandhenry, Seligenthaler Str. 78, T.02242/86556
Kirchenchor Vorsitzende Melitta Dorothea Werling, Alter Grenzweg 9, Tel. 381910
Chorleiter Rudolf Wingefeld, Finkenweg 23, 53797 Lohmar 1

in Braschoß

Küsterin Ruth Lejeune, Am Kreuztor 13, Tel. 387629
Pfarrgemeinderat Marlene Strecke, Im Klausgarten 32, Tel. 383422
Kindergarten Leiterin Bärbel Kruse-Crombach, Braschosser Str. 84, Tel. 383218
Organist Peter Kelter, Im Klausgarten 7, Tel. 383225
Frauengemeinschaft Hannelore Böck, Bitzer Weg 12, Tel. 387964
Senioren Margarethe Bölingen, Tel. 385874 und Josef Hall, Tel. 383258
Jugend Dirk Reinartz, Stefan Schnippering und Christoph Neff
Krabbelstube Dr. Marie-Theres Voßmann, An der Schlehecke 3, Tel. 383410
Gruppenstunden f. Schüler Dr. M.-Th. Voßmann, A.d. Schlehecke 3, T.383410
Krankenkommunion Absprache mit Pastor Weiffen oder Klaus Wälterscheid

PFARRBRIEF



St. Mariä Namen Braschoß



Liebfrauen Kaldauen

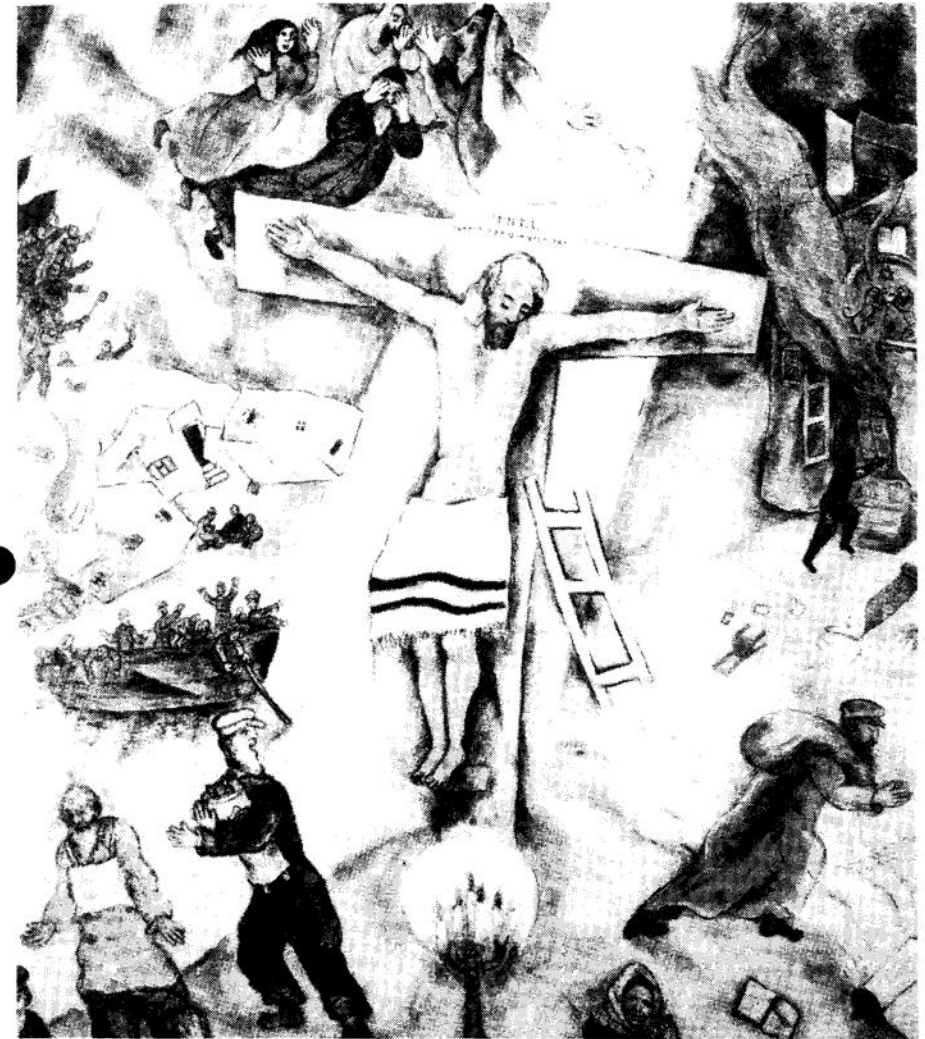


St. Antonius Seligenthal

17. Jahrgang

März 1995

Nr. 1



Liebe Gemeinde!

Vieles Leidvolle wird uns tagtäglich durch die Medien berichtet oder wir erfahren es selbst an uns und in unserer Umgebung: Krankheiten an Leib und Seele, Kriege, Katastrophen, Kriminalität, zerrutete Ehen und Familien, Suchtprobleme, Böses in vielfältigen Variationen. In diesen Wochen werden wir auch wieder an das schreckliche Leid erinnert, das viele Menschen in der Zeit des NS-Regimes am eigenen Leib erfahren haben.

Nicht wenige Menschen fragen: Warum, wenn Gott die Liebe ist, läßt er soviel Leid zu? Will Gott Leiden? Will Gott Schmerzen? Will Gott Krieg und Terror? Auf viele Fragen, die Gott und seine Schöpfung und die vielfältigen Zusammenhänge in ihr betreffen, bekommen wir keine eindeutigen und endgültigen Antworten. Das meiste der Wirklichkeit ist unserer Vernunft und unseren Sinnen (noch) verborgen. In manchen Situationen stehen wir fassungslos und hilflos da.

Aus dem Schöpfungsbericht der Bibel ist uns bekannt, daß Gott die Welt ursprünglich als einziges Paradies erschaffen hat, in dem der Mensch mit Gott seinem Schöpfer in Frieden und Glück hätte leben können. Am Anfang war alles sehr gut, heißt es im 1. Buch der Bibel (Gen. 1,31). Doch als der Mensch, den Gott mit freiem Willen ausgestattet hat, sich gegen den Willen seines Schöpfers entscheidet, kommt eine Störung in diese Harmonie hinein, die sich bis heute auswirkt. So sein zu wollen wie Gott, aus der Gemeinschaft mit dem Schöpfer auszubrechen und sein eigener Herr sein, das ist die Ursünde des Menschen, worin Krankheiten, Leiden und Tod bis heute ihre tiefste Ursache haben.

Doch Gott, der die Welt und den Menschen aus unendlicher Liebe erschaffen hat, gibt seine Schöpfung nicht auf. Um den Menschen wieder mit ihm, seinem eigentlichen Ursprung, zu verbinden, tut Gott schließlich das Äußerste, wozu Liebe fähig ist: Er nimmt in seinem Sohn unsere Stelle ein. Jesus Christus durchleidet am Kreuz stellvertretend für uns alles Leid und alle Sünde. Die göttliche Liebe, die im Sohn Jesus Christus Person geworden ist, hat über alles Leid und alles Böse gesiegt und uns Menschen einen neuen Zugang zu Gott, der Quelle allen Lebens eröffnet. "So sehr hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen einzigen Sohn hingab, damit jeder, der an ihn glaubt nicht zugrunde geht, sondern das ewige Leben hat" (Joh. 3,16). Indem der ewige Gott seinen Sohn dorthin schickt, wo die Trennung der Menschen von Gott am stärksten empfunden wird, in Leid und Tod, hilft er uns, alles Übel dieser Welt mit anderen Augen zu sehen. Nicht mehr Krankheit, Leiden, Sünde und Tod haben das letzte Wort, sondern die unendliche Liebe Gottes und sein Erbarmen sind die letzte sinngebende Instanz allen Lebens.

Als Christen sollen wir die Nachfolge Jesu lieben. Doch leben wir diese Nachfolge mitten in einer Welt, in der die Konsequenzen des verlorenen Paradieses oft schmerzhaft zu spüren sind. In diesen vielen Widrigkeiten des Lebens liebende Menschen zu sein, dazu braucht Gott auch uns. Eine leidfreie Welt wird es in diesem Leben nicht geben. Wo wir jedoch, trotz aller Gebrochenheit, in die Liebesdynamik Gottes, in seine liebende Hingabe, die stärker ist als der Tod, einschwingen, kann schon jetzt ein Stück Himmel erfahren werden. In allem Haß und Streit, in allem Unglück und Leid eine solche Liebe zu leben, das ist der wahre Gottesdienst, das ist das wahre Opfer, das Christus am Kreuz dargebracht hat. Solche Liebe zu leben, jeden Tag neu, ist Kreuzesnachfolge, die jedes Leid verwandeln kann.

Möge uns allen an den kommenden Tagen, die wiederum seinem heilbringenden Leiden und seiner glorreichen Auferstehung geweiht sind, neu die Kraft zu solcher Liebe geschenkt werden.

In diesem Sinne wünsche ich allen Pfarrangehörigen,
auch im Namen meiner Mitbrüder,
gnadenreiche und frohe Kar- und Ostertage

Ihr und Euer Pastor Peter Engländer

ZEIT FÜR VERSÖHNUNG

Fastenaktion für Gerechtigkeit und Solidarität
1. März - 16. April 1995



MISEREOR

Spendenkonto 556 - Sparkasse Aachen - BLZ 390 500 00 - Bischöfliches Hilfswerk Misereor e. V.

Erstkommunion 1995

Nach einer Statistik kann man davon ausgehen, daß 70% der Christen wieder einmal mit der Kirche in Berührung kommen, wenn es um Taufe, Erstkommunion, Hochzeit oder Beerdigung geht. Die einen klagen darüber und überlegen, ob es überhaupt Sinn macht, in solchen Situationen ein Sakrament zu spenden, - andere sehen darin eine Chance, über das sakramentale Handeln Kontakt zu Menschen zu bekommen, die ansonsten der Kirche distanziert gegenüber stehen.

Im Kommunionunterricht haben wir versucht, ein paar Schritte auf dem Glaubensweg mit den Kindern zu gehen. Sie waren alle eifrig dabei. Das reicht aber nicht aus, um den Glauben an die nachwachsende Generation zu vermitteln. Die individuelle Reife, die persönliche Glaubenssituation jedes einzelnen Kindes und seiner Familie konnte nur unzureichend berücksichtigt werden. Schließlich ist der Kommunionkurs nur eine Form der Vorbereitung. Sie muß ihre Ergänzung in der Familie, Schule und Gemeinde finden. "Glauben lernen" ist ein lebenslanger Prozeß. Das gilt für uns Katecheten genau so wie für die Kinder, Jugendlichen, Erwachsenen und Senioren. Dieser Prozeß darf nicht nur während der Vorbereitung stattfinden und am Weißen Sonntag - dem Tag der ersten heiligen Kommunion - enden. Daher kommt es für die religiöse Entwicklung unserer Kinder eigentlich immer entscheidend darauf an, wie man in ihrer Umgebung versucht, den Glauben zu leben: im gemeinschaftlichen Gebet, im lebendigen Gespräch über den gemeinsamen Glauben, in der Mitfeier der sonntäglichen Eucharistie, im Umgang mit Schuld und Vergebung bei sich selbst und den Kindern.

Vielleicht können wir alle in unseren Familien diese Weitergabe unseres Glaubens wieder lebendig werden lassen. Dabei dürfen wir uns nicht an "unserem Erfolg" orientieren, sondern können sicher sein, daß Gott es immer gut macht.

So wünsche ich uns allen ein paar stille Stunden in der Fasten- und Bußzeit, um diese Vorstellungen in die Tat umzusetzen, damit wir alle so zur frohen Mitfeier der Ostertage gelangen. Das wünsche ich mir und Ihnen allen von ganzem Herzen

Im Namen der Kommunionkatecheten: Frau Dr. Voßmann

Unsere Kommunionkinder

in Braschoß

Kristina Bönninghausen
Tim Hein
Maite Mescua Araiz
Sandra Preißner
Christian Schmidt
Eric Schwanewedel

in Seligenthal

Christina Beiske
Thorsten Helfer
Markus Kessel
Dennis Roland
/ Benjamin Schmitz

in Kaldauen

Andrée Althaus
Tim Axer
Marco Bernard
Dominik Behring
Stefanie Blumenberg
Viola Booth
/ Daniel Breuer
Lukas Dietrich
Stefanie Gebhardt
/ Dominik Hinrichsen
Patrick Kaiser
Christian Kliesch
Mathias Kramarczyk
/ René Krauter
Jennifer Kolvenbach
Lucas Lebrato
Manuel Lehmann
Inga Lichtenberg
William Mansour
Isabella Muschalski

Michelle McCready
Christopher Nawroth
Marco Nettekoven
Brigitta Palancai
Philipp Richter
Kathrin Schinzel
Michaela Schmitz
Sarah Scholz
Susanne Schwarze
Jan Seidenstücker
Tanja Seyberth
/ Julia Siebenmorgen
/ Jutta Siedentopf
/ Birthe Stinner
Christiane Thomas
Michael Vester
/ Martin Vogt
Carina Weber
Ricarda Wielpütz
Willi Zinner





Glaubenswoche 1995 in Kaldauen, Seligenthal und Braschoß

In der Woche vom 05. - 12. März fand in Kaldauen, Seligenthal und Braschoß unsere lange geplante Glaubenswoche statt.
Sie stand unter dem Thema: "Wer ist Jesus Christus für mein Leben?"

In vielen Gesprächskreisen haben ca. 430 Gemeindemitglieder (Kinder, Jugendliche, Erwachsene) über ihren Glauben und ihre Beziehung zu Jesus Christus nachgedacht. Vieles, was uns bewegt ist zur Sprache gekommen. Manches ist uns an der Person Jesu vielleicht neu aufgegangen und hat zur Vertiefung unseres Glaubens beigetragen. Bei manchem kam auch der Zweifel zur Sprache. Wo ist Gott in dieser oder jener Situation, z.B. in einer schweren Krankheit, bei einem Unglücksfall, in einer Ehekrise oder in einer Naturkatastrophe? Wo war er, als ich ihn so dringend gebraucht hätte?

Andere konnten auch von Glaubenserfahrungen, die sie mit Gott gemacht hatten, berichten, wo man ihn ganz nah bei sich wußte, wo man sich von ihm getragen fühlte, wo er in einer bestimmten Situation Stütze und Halt war.

Wir haben auch gemerkt, daß nicht alle Fragen beantwortet werden können. Die Person Jesu Christi, sein Wirken damals, sein Wirken heute, bleibt letztlich ein Geheimnis, dem wir uns nur glaubend nähern können.

Jesus Christus ist für uns auch der Unbegreifliche, der nicht immer unseren Vorstellungen und Wünschen entspricht, aber doch das Beste für uns möchte.

Die Glaubenswoche hat gezeigt, wie wichtig es ist, unseren Glauben und unsere Zweifel zur Sprache zu bringen. Daß so viele Gemeindemitglieder sich mit dem Glauben auseinandergesetzt haben, ist schon ein positives Ergebnis der Gespräche. In einigen Gruppen wurde sogar der Wunsch geäußert, solche Glaubensgespräche regelmäßig stattfinden zu lassen.

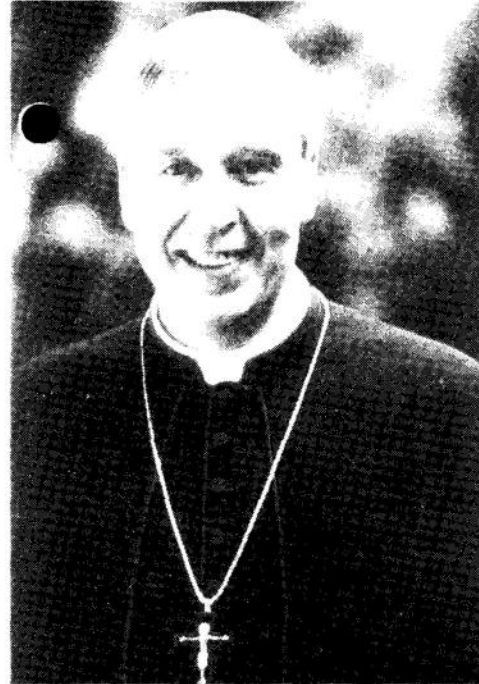
Glauben im stillen Kämmerlein ist zu wenig. Als Christen muß es uns immer wieder ein Anliegen sein, Glauben und Lebensalltag in Einklang zu bringen und sich dem Fundament unseres Glaubens und Lebens immer wieder neu zu nähern.

Ich danke allen von Herzen, die die Glaubenswoche mit vorbereitet und durchgeführt haben. Aufgrund des guten Anklangs, den diese Woche in unserer Gemeinde gefunden hat, wird sie sicherlich kein einmaliges Ereignis bleiben.

Peter Weiffen, Pastor

Firmung und Visitation 1995

Am Samstag, dem 25. März, spendete unser Weihbischof Norbert Trelle 30 Mädchen und Jungen das Sakrament der hl. Firmung.
Im Rahmen seiner Visitation traf er mit Vertretern der einzelnen Gremien und vielen anderen Gemeindemitgliedern zusammen.



Bischof Norbert Trelle wurde

- geb. am 5.9.1942 in Kassel
- zum Priester geweiht am 2.2.1968
- zum Weihbischof von Köln ernannt am 25.3.1992
- beauftragt für den Pastoralbezirk Süd am 15.6.1992



Zum 01. Juli 1995 werden ein **hauptamtlicher Diakon** und ein **Kirchenmusiker**, beide mit Familie, ihren Dienst in unserer Gemeinde beginnen. Für diese beiden Familien suchen wir dringend **Wohnungen (ca. 100 qm) oder Häuser**.

Bei der schwierigen Suche nach Wohnraum für unsere neuen Mitarbeiter bitten wir Sie alle um Mithilfe. Bitte melden Sie sich im Pfarrbüro, Tel. 381170.

Der Caritaskreis informiert:



- Die Woche für das Leben vom 06. bis 12. Mai 1995 steht unter dem Motto: **"Sinn statt Sucht"**. Sucht: Alkohol, Zigaretten, Medikamente, Drogen, aber auch Ess- und Magersucht, Arbeitssucht, Spielsucht wird vielfach verkannt, tabuisiert oder verharmlost. Es geht hier nicht um Schuldzuweisung, sondern um den vorurteilslosen Umgang mit Betroffenen und ihren Angehörigen. Es ist ein Anliegen der Kirchen, sich u.a. für die Stärkung der Selbsthilfegruppen einzusetzen und für einen bewußten und kritischen Umgang mit Genußmitteln.
- Die diesjährige **Caritas-Sommersammlung** wird vom 27. Mai bis 17. Juni durchgeführt. 95 % Ihrer Geldspenden verbleiben in unserer Pfarrgemeinde und werden hier für die vielfältigen caritativen Belange verwendet.
- Wer ist bereit für eine Stunde oder mehr pro Woche, seine Fähigkeiten einzusetzen, um anderen Menschen zu helfen? - der melde sich bitte im Pfarrbüro 381170 oder bei Frau Piechotta 381374. Gesucht werden z.Zt. leichte Hilfen im Haushalt, beim Einkauf oder beim Ablösen pflegender Angehöriger.

Im Auftrag des Caritaskreises
Gert Scholand und Renate Piechotta

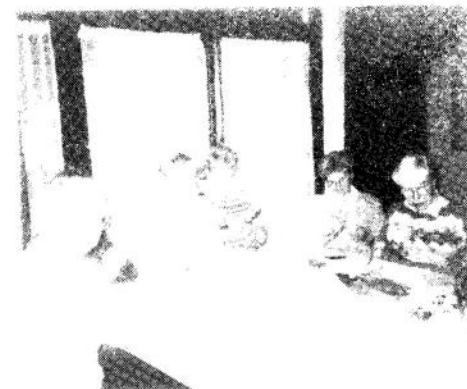
Für die älteren Gemeindemitglieder:

Rückblick:

- Am 4. Januar 1995 fand die gemeinsame Weihnachtsfeier aller Senioren aus Braschoß, Kaldauen und Seligenthal statt. Viele sind der Einladung gefolgt. Mit einer Eucharistiefeier begann dieser Nachmittag. So wie die Drei Könige sich unter dem Stern aufmachten, um Gott zu suchen, so sollen auch wir immer wieder aufbrechen. Diesen Leitgedanken gab uns Pastor Weiffen mit auf den Weg. Der Licherreigen - anschließend im Pfarrheim - forderte uns gleichsam auf, die Frohbotschaft unseres Glaubens wie ein Licht in die Welt hinauszutragen.
- Am Nachmittag des 15. Februar 1995 waren wiederum alle Senioren zu einer Eucharistiefeier eingeladen. Für diese und alle bisherigen Eucharistiefeiern sind wir sehr dankbar. Der Predigtgedanke: alle Freude, die aus dem Leben mit Gott kommt, endet nie, sie geht über Karneval hinaus - war ein guter Einstieg für die anschließende frohe Runde im Pfarrheim. Die Kindergartenkinder brachten alle in Schwung mit ihren Liedern voll Rhythmik und Bewegung: das war dann die Gymnastik des Tages für Jung und Alt. Witze und Vorträge beanspruchten die Lachmuskeln nach dem Motto: Wer nicht lachen kann, ist nicht ernst zu nehmen. Lachen ist das "Putzen der Seele". Und die Seele wurde ordentlich geputzt an diesem Nachmittag.

Demnächst:

Wie in jedem Jahr werden die chronisch Kranken zu Ostern besucht mit einer Osterkerze und einem selbstgefertigten Gesteck.



- Am 19. April 1995 treffen sich die Senioren im Pfarrheim - nach der Eucharistiefeier um 14.30 Uhr - zum Thema: "Freude, Quelle christlichen Lebens". Es wäre schön, wenn viele an diesem Nachmittag dabei sein könnten.
- Am 17. Mai 1995 beginnen wir wiederum um 14.30 Uhr mit einer Eucharistiefeier. Danach sind alle sehr herzlich ins Pfarrheim eingeladen zum Frühlingsfest mit der Flötengruppe von Frau Schwarz. Wer möchte bei einem so schönen Fest zu Hause bleiben?
- Auch am 28. Juni 1995 feiern wir ein Fest! Es beginnt mit der Eucharistiefeier um 14.30 Uhr.

Bitte beachten:

- Ab Juli ist Sommerpause voraussichtlich bis September 1995.



- Bis zur Sommerpause trifft sich der Kreis aktiver Senioren - wie bisher - jeden Mittwoch um 14.30 Uhr im Pfarrheim. Jedes Treffen beginnt mit einer Gymnastik zum Fitbleiben (siehe Foto). Dann stehen Kaffeetrinken, Gedächtnistraining und Basteln bei munterer Unterhaltung auf dem Programm.

Im Namen aller Mitarbeiterinnen für
die Altenarbeit
Gertrud Heppekausen



Kirchenchor "Cäcilia"

an Liebfrauen Siegburg-Kaldauen



Manchmal frage ich mich, ob es wirklich stimmt, was von bestimmten Seiten behauptet wird: Die Frauen seien in der kath. Kirche unterprivilegiert, weil sie, z.B., nicht Pfarrer werden dürfen.

In unserem Kirchenchor an Liebfrauen singen 22 Frauen und nur 10 Männer. Es gibt an unserer Kirche auch eine sehr starke Frauengemeinschaft, eine "Männergemeinschaft" ist mir nicht bekannt. Inzwischen gibt es, Gott sei Dank, auch offizielle Meßdienerinnen.

Gut, es ist richtig, vor 100 Jahren bestanden die Chöre nur aus Männern und auch sonst hatten die Männer überall das Sagen. Aber gehen wir doch mal an den Anfang des Christentums zurück:

Maria-Magdalena weint - die Jünger weinen nicht. Sie sind gar nicht da: "Da verließen ihn alle Jünger und flohen" (Mt. 26,56). Wie immer man die Erzählungen der Evangelien wendet: schließlich und endlich sind die Männer in der entscheidenden Stunde verschwunden, und die Frauen sind da. Frauen waren es, die als erste die Osterbotschaft verkündeten. Frauen waren es, die zu den Jüngern eilten und die größte aller Nachrichten weitersagten:

Er lebt!

Man sieht, daß die Frauen ein ganz wichtige Rolle in unserer Kirche spielen und immer eine ganz wichtige Rolle spielten.

Dabei wäre es so nötig, daß auch die Männer wieder aktiver würden, z.B. in unserer Chorgemeinschaft. Ich persönlich, als Mann, fühle mich immer in einer "gemischter Gesellschaft" wohler als in einem reinen "Männerhaufen". Es ist reizvoller. Oder, liebe Geschlechtsgenossen, finden Sie unsere Frauen etwa nicht reizend?

Deshalb appelliere ich heute mal an alle Männer in unserer Pfarrgemeinde:

Singen Sie nicht nur in der Badewanne!

Kommen Sie zu uns, singen Sie mit uns!

Wenn wir noch ein paar mehr Männer hätten, wäre unser Gesang noch ausgewogener, noch klangvoller. Und daß die Geselligkeit bei uns auch nicht zu kurz kommt, hat sich wohl inzwischen überall herumgesprochen. Außerdem: Bald werden wir unsere neue Orgel haben, dann macht es nochmals soviel Spaß. Sicherlich wird es dann in Kaldauen auch Konzerte geben, die es lohnt mitzugestalten.

Also Männer, kommt aus der Versenkung hervor, laßt Euch nicht länger von den Frauen etwas "vormachen". Und Eure Frauen bringt Ihr gleich mit, denn natürlich sind uns auch neue Frauen ganz herzlich willkommen.

Ihr könnt aber auch bei Pfarrer Peter Weiffen, Tel. 381170 oder bei mir, Tel. 381609 anrufen, um noch nähere Informationen zu erhalten.

Peter Rein

P.S. Heute, wo ich dies schreibe, ist Aschermittwoch:

Frage ich, Gast im Restaurant: "Haben Sie Heringsflossensalat?" - Nein. "Dann vielleicht Walfischzunge in Dillsauce?" - Nein. "Aber wenigstens doch gepökelte Seekuh?" - Nein! "Dann geben Sie mir ein saftiges Schweine Rückensteak! Gott der Herr ist mein Zeuge, daß ich alles versucht habe."

Sternsinger

Es ist kalt, bitter kalt und dunkel ist es schon lange. Wir gehen von Haus zu Haus. Die Türen werden geöffnet und immer wieder kommt die gleiche Reaktion. Die Bewohner sehen meine kleinen Begleiter voller Mitleid an.

Die Kinder amüsieren sich darüber. Sie wissen genau: Sie haben eine Aufgabe übernommen und niemand hat ihnen schönes Wetter dazu versprochen.

2.- DM, 5.- DM, 10.- DM, jede Mark bereitet Freude, denn es ist doch für einen guten Zweck. Die Kinder, die ich begleite sind "stark". Sie wissen, wofür sie sich diese Muhe geben, innen ist klar, daß andere nichts oder so gut wie nichts haben.

Das Ziel ist: "Nächstenliebe"



Es war für mich eine große Freude diese Kinder zu betreuen und ich hoffe, daß wir uns im nächsten Jahr wiedertreffen. Vielen Dank auch an Michael Janas. Alles war perfekt vorbereitet, und er war, wie unser Pastor Weiffen schon sagte, ein freundlicher, immer gut gelaunter "Ober-König".

B. Bernard

Unsere 71 Sternsingerinnen und Sternsinger haben in **Braschoß 2.734,34 DM** und in **Kaldauen/Seligenthal 10.988,60 DM** für heimatlose Kinder gesammelt. Allen, die zu diesem großartigen Ergebnis beigetragen haben, sei ganz herzlich Dankeschön gesagt.

Krippenfahrt

Die Frauengemeinschaft hatte für Dienstag, den 3. Januar 1995 zu einer Krippenbesichtigungsfahrt nach Köln eingeladen.

Um 11.00 Uhr startete der vollbesetzte Bus vom Kirchplatz. Auf der Fahrt nach Köln gab Herr Kühn, der uns als Führer begleitete, einen kurzen Überblick über den Tagesverlauf und die zu besuchenden Kirchen.

In Köln angekommen, begannen wir unsere Besichtigung in der Kirche "St. Maria Himmelfahrt". Eine ganz besondere Krippe erwartete uns dort. In vielen bewegten Bildern war das Weihnachtsgeschehen dargestellt. Weiter ging es zum Dom. Dort schauten wir uns die Krippe und den Dreikönigsschrein an. Nach der Besichtigung der Minoritenkirche (Krippe und Grab Adolf Kolpings) gab es wohlverdiente Mittagsrast im Brauhaus "Sion". Dort war ein ganzer Raum für uns reserviert. Nach Stärkung durch meterlange Bratwurst und dergleichen ging es durch die Altstadt zur nächsten Kirche. Unterwegs wies uns Herr Kühn immer wieder auf besondere Sehenswürdigkeiten hin, die am Wege lagen. Nach der Kirche "Maria im Kapitol" besuchten wir noch die Krippen in "St. Georg" und in "St. Mariä Lyskirchen". Danach hatten wir noch Zeit, im Schokoladenmuseum eine Tasse Kaffee zu trinken. Der Bus holte uns von dort ab und brachte uns noch zur Kirche "St. Maria in der Kupfergasse". Diese Krippe war ein besonders schöner Abschluß unserer Besichtigungstour.

In guter Stimmung, die auch den ganzen Tag über herrschte, kamen wir gegen 18.00 Uhr wieder in Kaldauen an.

Übrigens, die Krippe in unserer Kirche braucht sich auch nicht zu verstecken!

Elisabeth Ansorge

Was heißt Fasten und wie geht das?

Die Frauengemeinschaft hatte für den 9.2.95 zu einem Vortrag mit dem Thema "Was heißt Fasten und wie geht das?" eingeladen. Der dazu geladene Referent Rainer Kaps-Endrolat vom Katholischen Bildungswerk Siegburg informierte die zahlreichen Teilnehmer in kompetenter und ansprechender Weise über den Unterschied zwischen Hungern und Fasten.

Fasten bedeute nicht ausschließlich auf Nahrung zu verzichten, sondern könne sich ebenso auf den zeitweiligen Verzicht liebgewordener Gewohnheiten beziehen. Der Vortrag wurde abgebrochen von einer Diskussion, die rego Teilnahme fand.

Bitte vormerken

Nach der Krippenfahrt am 3.1.95 um 16 Uhr am Donnerstag, dem 11.2.95, findet eine Informations- und Diskussionsveranstaltung des SKT/Sozialrat Katholischer Frauen in unserer Pfarrheimstatt (Pfarrheim) statt. Frau Klagenbrunn wird.

Am Mittwoch, dem 15.2.95 um 19.00 Uhr findet ein Vortrag über die Frage "Erziehung" statt. Herr Meis von der DAK an.



Hilfe für Bosnien!

Das unvorstellbare Kriegsgrauen im ehemaligen Jugoslawien, mitten in Europa, noch nicht einmal drei Flugstunden von uns entfernt, ist noch lange nicht zu Ende. Trotz Friedensplänen und Waffenstillstandsabkommen - auf allen Seiten kämpfen immer noch Hasardeure und Kriegstreiber verbissen um jeden Meter Land.

Wie auch immer die Auseinandersetzungen ausgehen werden, der große Verlierer stand von Anfang an fest: die Zivilbevölkerung. Nach Bombenhagel und Militärterror müssen weite Teile der Bevölkerung jetzt mit Kälte und Hungersnöten in den total zerstörten Kampfgebieten fertigwerden.

Wir Christen können an der Situation auf dem "Pulverfaß Balkan" nur wenig ändern - aber wir können unseren Mitmenschen in ihrer Not ein wenig Hilfe und Hoffnung geben.

Helfen Sie mit ihrer Sachspende den Bürgerkriegsopfern in Bosnien!

Benötigt werden alle Arten von Lebensmitteln, besonders dringend aber Grundnahrungsmittel wie Mehl, Salz und Zucker. Auch Seife, Waschmittel, Tee und Konserven fehlen an allen Ecken und Enden. Vermeiden Sie jedoch bitte Glasverpackungen.

Wer helfen möchte, kann seinen Beitrag am Samstag, dem 29.04.1995, und am Sonntag, dem 30.04.1995, vor und nach der hl. Messe im Pfarrheim abgeben.

Verantwortlich für den Transport der gespendeten Lebensmittel und Sachgüter ist die seriöse Moslimische Wohltätigkeitsgesellschaft "Merhamat-Sarajevo", die ihre deutsche Niederlassung in Oberhausen hat. Ein LKW der Organisation wird die Hilfsgüter direkt in die bosnischen Stadt Zenica, Gradacac, Tuzla, Gracanica und Teianj bringen.

Unterstützen Sie unsere Aktion "Hilfe für Bosnien". Die unschuldigen Opfer des unmenschlichen Krieges werden es Ihnen danken.

gez. Peter Weiffen, Pfarrer

Adelheid Preissner

1. Vorsitzende des Pfarrgemeinderates
Liebfrauen-Kaldauen

Impressum: Pfarrbrief Liebfrauen Siegburg-Kaldauen und Mariä Namen Siegburg-Braschoß, 17. Jahrgang, Nr. 1, März 1995 (Nr. 56 insgesamt)
Herausgeber: Pfarrgemeinderäte Liebfrauen und Mariä Namen; Redaktion: Monika Gräf, Georg Siebenmorgen, die nächste Ausgabe erscheint voraussichtlich im September 1995.

Gottesdienste zur Osterzeit

Palmsonntag, 09. April 1995

- 9.00 Uhr **Haus zur Mühlen** Hl. Messe mit Palmweihe
 9.00 Uhr **Braschoß** Palmweihe vor dem Kreuz am Gasthaus "zur Talsperre". Prozession zur Kirche und hl. Messe
 9.30 Uhr **Seligenthal** hl. Messe mit Palmweihe
 10.30 Uhr **Kaldauen** hl. Messe unter Mitwirkung des Kirchenchores, vorher bei gutem Wetter: 10.10 Uhr Palmweihe vor der Kapelle in der Kapellenstraße, anschl. Prozession zur Kirche
 Bei schlechtem Wetter: 10.20 Uhr Palmweihe vor dem Pfarrheim und Einzug in die Kirche.
 13.30 Uhr Fußprozession nach Bödingen
 16.00 Uhr Pilgerandacht in Bödingen
 Autofahrer fahren um 15.30 Uhr vom Kirchplatz aus ab und werden gebeten, Personen ohne Fahrzeug mitzunehmen.



Gründonnerstag, 13. April 1995

- 19.00 Uhr **Braschoß** Abendmahlmesse
 anschl. Anbetung bis 21.00 Uhr
 20.00 Uhr **Kaldauen** Abendmahlmesse
 anschl. Anbetung bis 22.00 Uhr

Karfreitag, 14. April 1995

- 11.00 Uhr **Kaldauen und Braschoß**
 Kreuzweg für die Kinder
 15.00 Uhr **Kaldauen, Braschoß, und Seligenthal**,
 Karfreitagsgottesdienst
 Liturgie vom Leiden und Sterben Jesu



Osternacht, 15. April 1995

- 21.00 Uhr **Kaldauen, Braschoß und Seligenthal**
 Feier der Auferstehung
 in Kaldauen anschl. Agape im Pfarrheim
 (Zusammensein bei Brot, Wein und Eiern)

Ostersonntag, 16. April 1995

- 9.00 Uhr **Haus zur Mühlen** hl. Messe
 9.00 Uhr **Braschoß** hl. Messe
 9.30 Uhr **Seligenthal** hl. Messe
 10.30 Uhr **Kaldauen** hl. Messe

Ostermontag, 17. April 1995

- 9.00 Uhr **Haus zur Mühlen** hl. Messe
 9.00 Uhr **Braschoß** Familienmesse
 9.30 Uhr **Seligenthal** hl. Messe
 10.30 Uhr **Kaldauen** Familienmesse



Weißer Sonntag, 23. April 1995

- | | | |
|-------------------------------|-----------|---|
| Seligenthal | 9.30 Uhr | Feier der Erstkommunion |
| Kaldauen | 10.30 Uhr | Feier der Erstkommunion |
| | 17.30 Uhr | Dankandacht |
| Montag 24.4. | 10.00 Uhr | Dankmesse der Kinder aus Kaldauen und Seligenthal, anschl. Frühstück der Kommunionkinder u. Eltern im Pfarrheim |
| Sonntag 30. April 1995 | | |
| Braschoß | 10.00 Uhr | Feier der Erstkommunion |
| | 17.30 Uhr | Dankandacht |
| Montag 01.05. | 10.00 Uhr | Dankmesse |



1. Mai

- 18.00 Uhr **Kaldauen und Braschoß**
 feierliche Eröffnung der Maiandacht
 mit Ankunft des Altenberger Lichtes
Maiandachten in Kaldauen donnerstags u. sonntags 18.00 Uhr
 dienstags 18.45 Uhr vor der Abendmesse
Maiandachten in Braschoß freitags 17.00 Uhr



Beichtgelegenheit

- | | | | |
|-----------------------|------------|--------|---|
| in Kaldauen | Donnerstag | 06.04. | 16.00 - 17.00 Uhr Beichte für Kinder |
| | Samstag | 08.04. | 16.30 - 17.45 Uhr |
| | Karfreitag | 14.04. | nach der Karfreitagsliturgie |
| in Braschoß | Mittwoch | 05.04. | 18.00 Uhr bis zur Abendmesse und anschl. nach der hl. Messe |
| | Karfreitag | 14.04. | nach der Karfreitagsliturgie |
| in Seligenthal | Karfreitag | 14.04. | nach der Karfreitagsliturgie |
- Wer ein Beichtgespräch wünscht, möge bitte mit Kaplan Amadi oder Pastor Weiffen einen Termin vereinbaren.

Jahresabschlußfahrt der Pfadfinder 1994



Dieses Jahr fuhren wir in Rekordbesetzung von 60 Kindern und Leitern nach St. Goar in die Jugendherberge, von wo aus wir der Loreley beim Kämmen ihres Haares zuschauen konnten. Ein gecharterter Bus versuchte, uns zur Jugendherberge zu bringen. Leider paßte er jedoch nicht durch die zu niedrige Bahnunterführung, so daß "man und frau" viele schimpfende, vollbepackte Kinder den Berg hinauf kriechen sehen konnte.

Wir begannen mit der Aufnahme unserer Jüngsten (Wölflinge) in den Stamm, um sie dann schnurstracks auf den von den Pfadis vorbereiteten Horrorparcours in den dunklen Wald zu schicken. Die Juffis vergnügten sich auf ihrer Psychotour (Wer hat den größten Mut?) z.B. beim Essen eines mit Senf gefüllten Negerkusses. Leider waren nachher (fast) alle Kinder noch topfit, so daß es eine unruhige Nacht wurde.

Ab Samstagmorgen stand das Wochenende unter dem Motto: "Leben in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft oder Wie rette ich meinen Gameboy?" Die Wölflinge machten die Reise in die Steinzeit; sie bastelten Werkzeug, Sammlerbeutel und Felle. Das einfache Leben gefiel so manchem, aber auf den Gameboy wollte dann doch keiner verzichten.

Anders bei den Juffis: Einige wollten in Zukunft OHNE Gameboy leben, weil sie das Übermaß an Technik als Bedrohung für Freundschaften und Eigeninitiative empfanden. Aber wegschmeißen wollte ihn dann doch keiner. In Rollenspielen wurde auch besonders das Thema Umweltschutz verarbeitet. Damit hatten sich auch die Pfadis beschäftigt (Gegenwart). Sie zeigten uns, daß es auf das Verhalten des einzelnen ankommt, damit auch sie den Wölflingen als Vorbild dienen können. Nach der gemeinsamen Präsentation der einzelnen Gruppenergebnisse zogen wir den Schluß, daß wir - um das Gute aus der Vergangenheit zu bewahren - versuchen wollen, in der Gegenwart so zu leben, daß wir auch in Zukunft noch gesund und kreativ sind.

Anschließend feierten wir mit unserem Kuraten Vim Neyer die heilige Messe. Mit dem alten Pfadfinderbanner nahmen wir vier Juffis ihr Versprechen ab und vier neue Leiter in den Stamm auf.

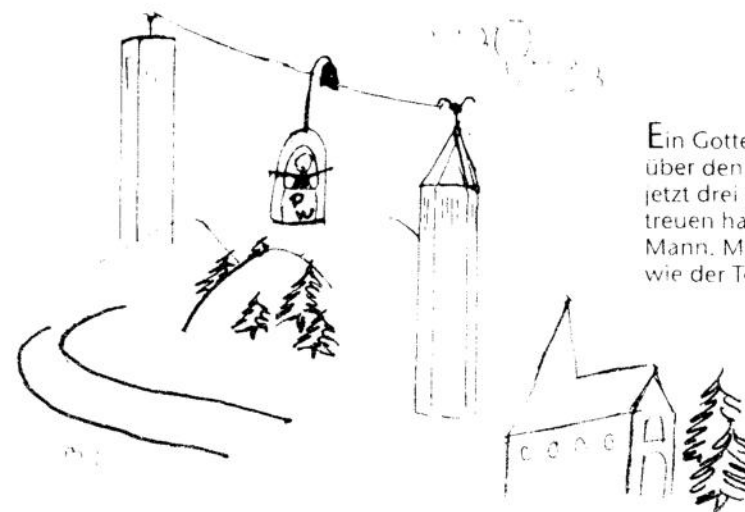
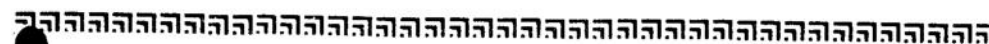
Nach dem Abendessen spielten wir Dalli-Dalli, diverse Gesellschaftsspiele und Billard. Bei der Konkurrenzveranstaltung "Singen" war der Andrang mäßig.

Diese Nacht wurde es ruhiger als die erste, jedoch wollte der hungrige Sebastian H. um ein Uhr nachts noch etwas essen. Das Nutellabrot einer aufopfernden Leiterin verschmähte er jedoch. Daraufhin vertilgte es Nils S., da Dave D. schon schlief.

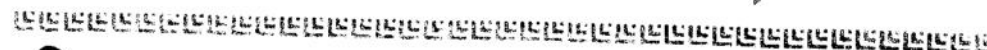
Sonntagmorgen machten sich Wölflinge und Pfadis auf den Weg zur Loreley, während sich die Juffis als Völker von Cooliland, One-hand-land und Silenceland versuchten.

Nach einer sich dem Mittagessen anschließenden mehr oder weniger aufschlußreichen Reflexion wurden alle Kinder und Teenies wieder in den Bus verfrachtet (diesmal Marsch bergunter). Das Wochenende war ereignisreich, kultig und witzig, kurz gesagt gut und schön.

Susanne und Barbara Ansorge



Ein Gottesdienstbesucher über den neuen Pfarrer, der jetzt drei Gemeinden zu betreuen hat: „Ein tüchtiger Mann. Messe lesen kann er wie der Teufel.“



Witz für Gefährte

Drei Pfarrer treffen sich. Alle klagen über Fledermäuse in ihren Kirchen.

1. Was machst du eigentlich dagegen? wird der 1. gefragt.

1. Ich habe sie mit Weinwasser besprengt, aber sie sind immer noch da.

2. Und was machst du? Der 2. antwortet:

Ich habe sie in mein Autogepäck mit 100 km/h gefahren und habe sie fliegen lassen. Durch nachträgliche Wärme waren alle wieder da.

3. Und was hast du jetzt? Wird der 3. gefragt.

3. Ich habe sie geholt und jetzt sind sie wieder da. Ich habe sie geholt.

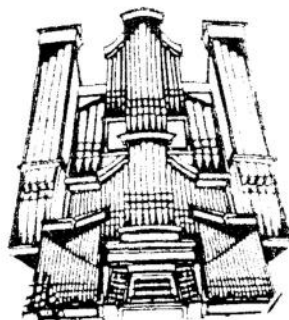
Orgelbauverein entschied sich für eine preisgünstige Lösung

Erfreuliche Nachrichten kommen aus dem Orgelbauverein. Der im September 1994 gegründete Verein ist inzwischen auf 82 Mitglieder angewachsen. 40.000 DM konnten bislang durch Mitgliedsbeiträge und Spenden gesammelt werden. Danke an alle Förderer! Inzwischen ist auch eine wichtige Vorentscheidung hinsichtlich der Anschaffung einer neuen Orgel gefallen. Kirchenvorstand und Orgelbauverein haben sich für den Erwerb der 20 Jahre alten Pfeifenorgel der Pädagogischen Hochschule Bonn ausgesprochen. Die Verantwortlichen der Gemeinde hoffen, daß nach Zustimmung des Finanzausschusses des Erzbistums der Kaufvertrag in Kürze unterzeichnet werden kann. Wenn keine unvorhergesehenen Schwierigkeiten auftreten, besteht die Aussicht, daß schon zum Weihnachtsfest 1995 die neue Orgel in der Liebfrauenkirche erklingt.

Die von Orgelbaumeister Gert Weyland (Leverkusen-Opladen) konzipierte und im Jahre 1974 erbaute Orgel ist ein leistungsfähiges Musikinstrument mit 28 Registern. Sie diente bislang der Ausbildung des pädagogischen Nachwuchses und muß vom Land Nordrhein-Westfalen aus Kostengründen abgegeben werden. Der Orgelbauverein, um eine möglichst erträgliche finanzielle Belastung der Gemeinde bemüht, griff zu. Nach kritischer Prüfung an Ort und Stelle und einer fachlichen Untersuchung durch den Kölner Domorganisten Professor Ganz, die positiv verlief, entschied sich der Vorstand für den Erwerb der Bonner Orgel. Mit diesem Votum ist eine Ersparnis von etwa 300.000 DM verbunden. Eine neue Orgel hätte ungefähr den doppelten Betrag gekostet, außerdem hätte man eine Wartezeit von mehreren Jahren in Kauf nehmen müssen.

Apropos Kosten: Der Kaufpreis für den Erwerb der Orgel beträgt 110.000 DM. Hinzu kommen die Kosten für den Umbau, eine Grundrenovierung, eine Verbesserung des Prospektes sowie für "Unvorhergesehenes" in Höhe von 200.000 DM. Die Gesamtbelastung beträgt ca. 310.000 DM. Hierzu erwartet die Kirchengemeinde eine spürbare Hilfe des Erzbistums. Verbindliche Zusagen liegen noch nicht vor. Den Restbetrag muß die Liebfrauengemeinde aufbringen. Auf die Spendenbereitschaft der Gemeindemitglieder ist der Orgelbauverein daher nach wie vor sehr angewiesen. Erst in etwa 10 Jahren dürfte die neue Orgel bezahlt sein.

Im Zusammenhang mit dem Erwerb der Orgel wurde die Frage nach ihrem Standort aufgeworfen. Drei Plätze standen zur Auswahl: Der jetzige Standort, der Bereich vor dem Zugang zur Sakristei (ebenerdig) und der Bau einer Empore vor dem großen



Fenster im unteren Bereich der Kirche. Orgelbauverein und Kirchenvorstand haben sich – nicht zuletzt aus Kostengründen – für den derzeitigen Standort ausgesprochen. In einer Mitgliederversammlung, die voraussichtlich am 29. April 1995, 19 Uhr stattfindet, werden weitere Einzelheiten des Orgelbauprojektes bekanntgegeben. Hierzu sind nicht nur die Mitglieder des Orgelbauvereins, sondern auch alle anderen Angehörigen der Kirchengemeinde eingeladen.

U. Tondar

Nach dem Schubertbund kommen die Don Kosaken

Zwei musikalische Großereignisse stehen auf dem Veranstaltungsprogramm des Orgelbauvereins im Jahre 1995. Am Sonntag, dem 2. April 1995 (17.00 Uhr), gibt der renommierte Siegburger Schubertbund in der Kaldauer Liebfrauenkirche ein Kirchenkonzert. Ein halbes Jahr später, am 28. September 1995, kommen die "Schwarzmeer Don Kosaken" nach Kaldauen. Ihr Programm beinhaltet vorwiegend sakrale Gesänge der russisch-orthodoxen Kirche sowie Volksweisen aus dem alten Rußland, wie die bekannten "Abendglocken" oder die "Wolgaschlepper". Einzelheiten des Programms werden zu gegebener Zeit noch bekanntgegeben.

Das Programm des Siegburger Schubertbundes am 02. April:

Domine pacem da nobis (Christ), O bone Jesu (Ingegneri)
Beati mortui (Mendelssohn-Bartholdy), Popule meus (da Vittoria),
Gnädig und Barmherzig (Groll), Chvalite Gospoda snebes,
Tebe moen (beide Bortniansky), Lob Gottes (Othegraven)
Psalm 23, Hymne, Gesang der Geister über den Wassern,
Im Abendrot, La Pastorella, Der Gondelfahrer und Nachtgesang
im Walde (alle Schubert) - Änderungen vorbehalten -.

Eintritt: Vorverkauf 15 DM (Schreibwarengeschäft Gehlen, Marienstraße)
Abendkasse 18 DM.

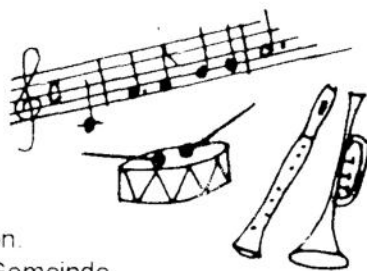
uto

Buchausstellung

Zum Besuch einer Ausstellung religiöser Literatur am Sonntag, dem 02. April 1995, lädt der Orgelbauverein ein. Sie findet in Zusammenarbeit mit der Buchhandlung der Benediktinerabtei St. Michael (Siegburg) statt. Das Pfarrheim neben der Liebfrauenkirche ist für die Ausstellung in der Zeit von 11.30 bis 16 Uhr geöffnet.



uto



Hallo Kinder!

Ihr wißt sicher schon, daß es in unserer Gemeinde einen Kinderchor gibt. Dieser Chor ist meistens in den Familienmessen zu hören, die an jedem dritten Sonntag im Monat stattfinden. Vielleicht habt Ihr auch schon gehört, daß die Chorproben immer montags um 15.30 Uhr beginnen. Aber was unternimmt so ein Kinderchor sonst noch? Ich will Euch einmal erzählen, was der Chor im letzten Jahr so alles gemacht hat.

Vor einem Jahr habe ich den Chor von Frau Theis übernommen. Dann haben wir jede Woche geprobt, bis zur Familienmesse am Ostermontag, wo die Kinder zum ersten Mal unter meiner Leitung gesungen haben. Außer in den Familienmessen haben wir noch zur Erstkommunion in Seligenthal, bei einer Hochzeit, bei Messen zum Erntedank und zur Verabschiedung von Frau Theis, sowie auf mehreren Adventsfeiern gesungen. Natürlich waren wir auch bei der Kinderkrippenfeier am Heiligabend dabei. Außerdem haben wir in Braschoß eine Familienmesse mitgestaltet.

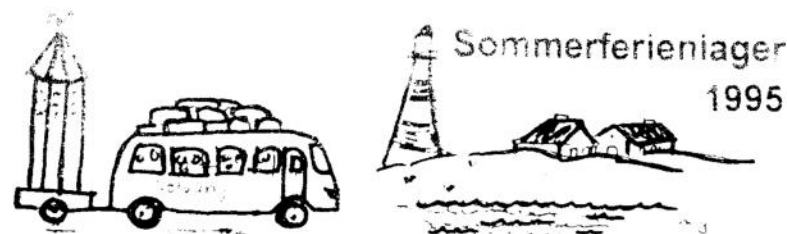
Besonders zu erwähnen ist unsere Teilnahme am Kinderchortag in Hennef am 4. September. Dort haben wir uns mit 17 weiteren Kinderchören getroffen. Nach einer Heiligen Messe, in der alle Chöre gemeinsam sangen - es waren ca. 350 Kinder - fand ein Kinderfest im nahegelegenen Pfarrheim statt. Es gab einige Wettbewerbe, eine Hüpfburg, Bastelstände und vieles mehr. Mit einer gemeinsamen Singerunde klang das Fest am Abend aus.

Doch wer glaubt, daß im Kinderchor nur gesungen wird, der täuscht sich. Zum Ende der Chorprobe machen wir meistens noch eine Spielrunde.

Wir haben im letzten Jahr auch einen Ausflug in die Jugendherberge nach Wiehl gemacht. Neben vielen Spielen und einer Menge Spaß gab es eine Nachtwanderung und die Besichtigung der Wiehler Tropfsteinhöhle.

Wer Lust bekommen hat, beim Kinderchor mitzumachen, der kommt am besten einmal in der Chorprobe vorbei. Ihr dürft auch Freunde und Geschwister mitbringen, wenn Ihr nicht alleine kommen möchtet, vielleicht wollen sie ja auch mitmachen. Habt Ihr noch Fragen? Dann könnt Ihr mich ja anrufen, Tel. 380161.

Hildegard Noos
(Chorleiterin)



Sommerferienlager
1995

Vom 14. Juli bis zum 29. Juli 1995 veranstaltet die Katholische Jugend Kaldauen ein Ferienlager in Dänemark auf der Insel Fejø. Eingeladen sind alle Kinder ab Kommunionkindalter bis ca. 14 Jahre. Die Fahrt- und Unterbringung und Verpflegung betragen 690,- DM. Anmeldungen werden ab sofort angenommen bei:
Angelika Janas, Holunderweg 1, Tel. 384953
Thomas Salgert, Buchenweg 17, Tel. 381482
Pfarrbüro, Antoniusweg 1, Tel. 381170



**Wir laden Sie herzlich ein zu einer Fahrt nach Speyer und Bergzabern
"Auf den Spuren der Konversion von Edith Stein"
am Samstag, dem 24. Juni 1995**

Herr Pfarrer Wolfram Krusenotto, ein Experte in Sachen Edith Stein, wird uns auf dieser Fahrt begleiten und inhaltlich führen.

Edith Stein ist als Kind jüdischer Eltern in Breslau geboren. Während ihres Studiums wurde sie Atheistin. Als Wissenschaftlerin hätte sie die Möglichkeit gehabt, eine Universitätsprofessur zu bekommen, doch als Jüdin war ihr diese Stelle versagt. So wurde sie Lehrerin an einem Mädchengymnasium. In dieser Zeit kam sie mit dem katholischen Glauben in Berührung und suchte Kontakte zur Kirche. Sie konvertierte schließlich und trat in den Orden der Karmelitinnen in Köln ein. Als Jüdin flüchtete sie während des Naziregimes nach Eindhoven in Holland und wurde später nach Auschwitz deportiert. Dort wurde sie ermordet. Speyer und Bergzabern waren Stationen zu ihrer Konversion.

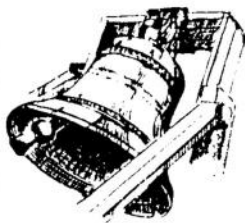
Näheres über die Fahrt erfahren Sie in Kürze in unseren wöchentlichen Pfarrnachrichten.

A. Preissner, PGR

Glocken rufen zum Gebet

"Was ist bei Euch in der Kirche los? Mitten zwischen Weihnachten und Ostern läuten die Glocken zu ungewöhnlichen Zeiten!"

Ja, unsere Nachbarn hatten Recht. Vom 5. - 12. März fand bei uns die Glaubenswoche statt. Viele Gruppen trafen sich zum Gespräch und hatten anschließend einen Gottesdienst.



Nun ist wieder normaler Alltag eingeleitet. Doch was bedeutet einer christlichen Gemeinde das Glockengeläut?

Jeden Tag von Montag bis Freitag läuten bei uns die Glocken morgens um 7.00 Uhr, mittags um 12.00 Uhr und abends um 19.00 Uhr. Es ist das Angelusläuten. Es erinnert uns an die Menschwerdung Christi und ruft zum Gebet. Vor Jahren war es üblich, daß die Gläubigen ihre Arbeit unterbrechen und gemeinsam den "Engel des Herrn" beteten. Heute ist dieses Gebet nicht mehr bei allen im Bewußtsein. - Samstags und sonntags schweigen morgens um 7.00 Uhr die Glocken. Menschen, die werktags arbeiten, sollen nicht so früh am Wochenende geweckt werden.

Zu den Gottesdiensten ruft das Geläut werktags wie sonntags. Kirchenbesucher richten sich zeitlich danach und eine gewisse Festtagsstimmung tritt ein, wenn alle Glocken zu hören sind.

Für die Alten und Kranken, die nicht zum Gottesdienst kommen können, ist das Läuten der Glocken ein Gruß und eine Verbindung zur Gemeinde.

Wenn um 12.00 Uhr nach dem Mittagsläuten noch einmal eine Glocke ertönt, kündigt sie uns den Tod eines Gemeindemitgliedes an. Sie mahnt uns zum Gebet für den Verstorbenen. Wird er später zu Grabe getragen, begleitet ihn die Totenglocke von der Kapelle zum Grab.

Glockengeläut bedeutet für die Christen in unserer Kultur: Christliche Gemeinde - Leben und Beten füreinander. Im Bewußtsein, daß viele Gläubige ihre Gedanken zu Gott wenden, fühlen sich die Christen untereinander verbunden.

Auf unseren Reisen durch moslemische Länder haben wir erlebt, daß auch im Islam zum Gebet gerufen wird. Bei Tagesanbruch, am Mittag, am Nachmittag, bei Sonnenuntergang und noch einmal am späteren Abend kündigt der Rufer (mu'eddin) die Gebetszeit an, indem er ruft "Auf zum Gebet". Durch Lautsprecher ist er für alle deutlich zu hören. Die Gläubigen nehmen diesen Ruf sehr ernst. Wo auch immer sie sich gerade aufhalten, wenden sie sich gen Mekka und verrichten kniend ihr Gebet. So wollen alle Gläubigen ihrem Gott die Ehre geben.

Adelheid Preissner

Meditation

zu Joh. 20. 26 - 29

Herr, Thomas bist du entgegengekommen
Du hast dich seines Unglaubens erbarmt
und seine Zweifel aufgehoben
Du hast sein Suchen und Fragen verwandelt
in Staunen und in Anbetung
"Mein Herr und mein Gott" -
das ist die Aussage eines Menschen
der keine Zweifel mehr kennt
und keine Skepsis mehr empfindet
der alle Bedenken hinter sich lassen kann
und alle Unsicherheit zerstreuen

Mir begegnest du nicht so wie Thomas
Ich darf nicht staunen vor dir stehen
Ich darf mich nicht ausstrecken nach dir
dich nicht berühren
Mir schenkst du nicht die letzte Sicherheit,
die keine Fragen mehr zuläßt und keinen Zweifel

Und doch öffnest du mir die Augen
für die Zeichen deiner Gegenwart
Du verbirgst dein Angesicht vor mir -
und doch läßt du mich deine Spuren in dieser Welt erkennen.
Du gibst mir nicht die Sicherheit des Thomas,
du bleibst unsichtbar für meine Augen,
unbeweisbar, - unbegreiflich -
und doch zerstreust du meine Zweifel
und schenkst mir die Gewißheit des Herzens,
die Gewißheit, daß es dich gibt,
die Gewißheit, daß du liebst

Herr, du bist gegenwärtig in dieser Welt
Über alles Dunkle und Leidvolle,
über alles Böse und Unvollkommene,
über alle Tode hinweg
erfahre ich deine Gegenwart

In jedem Menschen, der sich mir zuwendet,
erkenne ich dein Gesicht.
In jedem Lächeln, das mir geschenkt wird,
spüre ich deine Nähe.
In jeder menschlichen Geste erkenne ich, daß du an mich denkst

Herr, ich glaube an dich -
gegen alle Zweifel, gegen allen Unglauben, gegen alle Einwände.
Ich glaube an dich mit der Gewißheit des Herzens.

Ich glaube an dich, obwohl ich dich nicht sehe.
Ich glaube an dich, obwohl ich dich nicht begreife.
Ich glaube an dich, obwohl ich dich nicht erkenne.

Ich glaube an dich, mein Herr und Gott

Taufen · Hochzeiten · Sterbefälle mit dem letzten Pfarrbrief

Unser Nachwuchs:

in Kaldauen u. Seligenthal:

04.12. Anne Elise Caplan
17.12. Stefanie Gebhardt
08.01. Nadine Reitmaier
08.01. Nadine Nettekoven
29.01. Linda Maria Schmidt
05.02. Patrick Probst
05.02. Dustin Adriano Krüger
19.02. Kathrin Marie Weber
05.03. Marvin Rosenbaum
05.03. Christian Bauer
19.03. Marcel Oliver Breuer
19.03. Julian Willi Grunewald

in Braschoß:

03.12. Sebastian Krieger
22.01. Laura doNascimento
19.02. Johanna Coenen
18.03. Annika Karwowski
18.03. Thimo Joshua Meyendriesch

Leider auch:

30 Katholiken (25 aus Kaldauen und Seligenthal, 5 aus Braschoß) sind in dieser Zeit aus der Kirche ausgetreten.

Unsere Tauftermine

An folgenden Sonntagen sind bei uns Tauffeiern vorgesehen:



02. April (Diakon Scholand)
07. Mai (Diakon Scholand)
04. Juni (Diakon Scholand)
15. Juli (Diakon Scholand)
06. August (Pastor Weiffen)
03. Sept. (Diakon Scholand)

16. April (Pastor Weiffen)
21. Mai (Pastor Weiffen)
18. Juni (Pastor Weiffen)

20. Aug. (Diakon Scholand)
17. Sept. (Pastor Weiffen)

Die Uhrzeit an den Sonntagen ist 15.00 Uhr. Auf besonderen Wunsch kann eine Taufe auch in (nicht nach) der Sonntagsmesse gefeiert werden. Der Taufe geht ein Gespräch voraus, an dem die Eltern nach Möglichkeit auch die Paten teilnehmen sollen. Anmeldungen der Taufen im Pfarrbüro, Tel. 38 11 70

Heimgewungen:

in Kaldauen u. Seligenthal:

22.11. Clara Schmitz, geb. Pohl
28.11. Maria Fischer, geb. Lorscheidt
04.12. Maria Bay, geb. Alfter
12.12. Angelika Rainer, geb. Gawlytta
29.01. Monika Dreker, geb. Hohenhaus
24.02. Wilhelm Omlin
07.03. Philippine Rudloff, geb. Hemmersbach

**Lebe das
was du vom
Evangelium
begriffen hast...**



**...und seines
noch so wenig.**

Unsere regelmäßigen Gottesdienste

in Kaldauen	sonntags	18.00 Uhr Sonntagvorabendmesse
	sonntag	10.30 Uhr hl. Messe
	dienstags u. freitags	19.00 Uhr hl. Messe
	donnerstags	9.15 Uhr hl. Messe
	mittwochs	8.00 Uhr Schulgottesdienst
		(2. Mittwoch i. Monat f. d. 2. Schuljahr)
		3. Mittwoch i. Monat f. d. 3. Schuljahr
		4. Mittwoch i. Monat f. d. 4. Schuljahr)
jeden 1. Sonntag im Monat		Wortgottesdienst f. Kinder im Pfarrheim
jeden 3. Sonntag im Monat		Familienmesse
jeden 2. Donnerstag im Monat		Gemeinschaftsmesse der Frauen
jeden 1. Dienstag im Monat		Kindergartenandacht (11.00 Uhr i.d. Kirche)
jeden 2. Mittwoch im Monat		Seniorenmesse (14.30 Uhr in der Kirche)
jeden letzten Sonntag im Monat		Abendgebet (21.00 Uhr in der Krypta)
donnerstags vor dem Herz-Jesu-Freitag		Anbetungsstunde (21-22 Uhr i.d. Kirche)

Beichtgelegenheit samstags 17.00 - 17.45 Uhr

in Braschoß sonntags 9.00 Uhr hl. Messe
mittwochs 19.00 Uhr hl. Messe

in Seligenthal sonntags 9.30 Uhr hl. Messe

im Kloster und Altenheim St. Josef "Haus zur Mühlen"
sonntags 9.00 Uhr hl. Messe montags - freitags 8.00 Uhr hl. Messe

Wegen eventueller Änderungen obiger Termine bitten wir Sie, die wöchentlichen Vermeldungen zu beachten.

Besondere Gottesdienste in nächster Zeit

in Kaldauen

Samstag, 01.04. 21.00 Uhr Treffpunkt in der Kirche zum
Bußgang der Männernach Stallberg, dort um
22.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche
St. Maria Empfängnis

Dienstag, 23.05. 19.00 Uhr Treffpunkt an der Kirche zur Bittprozession zum
Haus zur Mühlen, dort hl. Messe in der Kapelle

in Braschoß

Montag, 22.05. 19.00 Uhr Bittprozession nach Schneffellrath, dort hl. Messe